

# Klosterkapläne und Organisten

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **41 (1983)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1919 wurden der Besenwurf und die Stiegentritte erneuert sowie die elektrische Beleuchtung installiert.

1965 bezahlte Franz von Matt, Stans, die Neugestaltung der Muttergottesstatue, welche von seinem Bruder Hans von Matt sowie von der Firma Xaver Stöckli Söhne und Fräulein Regina Amstad ausgeführt wurde<sup>28</sup>.

Die jüngste Renovation der Kapelle stammt von 1974/75. Im Chor war fast alles vermodert und verfault, sogar der Altar hatte stark gelitten. Deshalb bildete die Entfeuchtung der Kapelle den Schwerpunkt dieser Renovation. Der Graben für die Sickerleitung wurde von Knirern in Fronarbeit ausgehoben.

Heute präsentiert sich die schlichte Gebetsstätte wieder in vollem Glanz. Schade ist nur, dass an Stelle der alten Hartholztüre eine Türe aus neomodischem Material (Novopan) angebracht wurde. Man könnte dies als eine denkmalpflegerische Sünde bezeichnen. Hingegen wurden die alten äusserst unbequemen Bänke belassen, deren Erneuerung dem Aussehen der Kapelle weniger geschadet hätte.

#### 4. KLOSTERKAPLÄNE UND ORGANISTEN

##### *Die Klosterkaplanei, Knirigasse 3*

1632 kaufte der Stanser Pfarrer Matthias Barmettler dieses Haus, um hier in Ruhe seinen Lebensabend zu verbringen. 1654 stiftete er eine ewige Pfründe oder Kaplanei zum Unterhalt eines Priesters, der bei einem wöchentlichen Einkommen von drei Gulden täglich zu St. Klara die hl. Messe zu lesen habe. Zur Stiftung gehörten sein Haus, der Kornspeicher sowie der Frucht- und Obstgarten.

Im Spätherbst 1873 wurde das baufällige Pfrundhaus abgerissen und durch Zimmermeister Alois Christen ein Neubau erstellt<sup>1</sup>.

Im Lauf der Zeit haben die folgenden geistlichen Herren hier gewohnt.

- 1654 Barmettler Matthias<sup>2</sup>  
 E: Balz / Anna Hasler  
 \* . . . 1581 † 3. 1. 1658 (Stb. Lussi 5)  
 1620 Pfarrhelfer, 1626—1632 Pfarrer in Stans.

<sup>28</sup> Rechnungsbuch der Knirikapelle, angefangen 1902, Privatbesitz

<sup>1</sup> Wettach Marie Salesia, Das Frauen-Kloster St. Klara in Stans, Gedenkblätter, 1926, S. 41ff., 103

<sup>2</sup> Odermatt Anton, Schematismus der Geistlichen in Nidwalden, KB NW VMF 3; Odermatt Anton, Die Pfarrkirche von Stans, BGN 6, S. 73ff., BGN 7 S. 56. Nidwaldner Kalender 1882, S. 14ff.

- 1659 Wingarter Johann Melchior<sup>3</sup>  
 E: Johann / Agatha Blättler  
 \* ... † 12. 9. 1671 (Stb. Christen 10)  
 Er ist in der Kniri aufgewachsen.
- 1691 Achermann Franz<sup>4</sup>  
 E: Johann Kaspar / Dorothea Riser  
 \* ... † 20. 4. 1721 (Stb. X/ 1)
- 1721 Zurbloomen Matthias Karl<sup>5</sup>  
 E: Melchior / Barbara Christen  
 \* ... † 10. 9. 1721 (Stb. Christen 4)  
 1683 Pfarrhelfer, 1704 — 23. 4. 1721 Pfarrer in Stans.  
 Es ist ebenfalls ein Knirer.
- 1723 Zelger Anton Maria<sup>6</sup>  
 E: Johann Jost Melchior / Katharina Gasser  
 \* 30. 12. 1686 † 6. 6. 1761 (Stb. I/8)  
 1712—1721 Pfarrer in Sisikon. Daneben wirkte er als Goldschmied.
- 1766 Odermatt Kaspar Josef<sup>7</sup>  
 E: Franz Anton / Marie Theres Bünter  
 \* 12. 1. 1736 † 28. 11. 1801 (Stb. 101)  
 1781 Kaplan in Stans, 1789 Kaplan in Dallenwil.
- 1767 Zelger Franz David<sup>8</sup>  
 E: Beat Jakob / Marie Anna Genoveva Keyser  
 \* 1. 5. 1737 † 29. 11. 1789 (Stb. I/31)
- 1794 Businger Ludwig<sup>9</sup>  
 E: Johann Ludwig / Marie Katharina Rothenfluh  
 \* 1. 5. 1735 † 10. 5. 1805 (Stb. I/7)  
 Er ist an der Knirigasse aufgewachsen. War Pfarrer in Berg/TG. Von Johannistag 1799 bis 15. April 1804 bewohnten auch die von der helvetischen Regierung aus ihrem Kloster vertriebenen Väter Kapuziner das Pfrundhaus.

<sup>3</sup> Odermatt Anton, Schematismus; siehe auch unter Organistenhaus

<sup>4</sup> Odermatt, Schematismus

<sup>5</sup> Odermatt, Schematismus; Odermatt, Pfarrkirche Stans, BGN 6, S. 76ff., BGN 7, S. 55; Steiner Peter, Die Fondation der Pfründe von Dallenwil, BGN 39, S. 97

<sup>6</sup> Odermatt, Schematismus; Zelger Franz, Die Familiengeschichte der Zelger, 1930, S. 127

<sup>7</sup> Odermatt, Schematismus; Odermatt, Pfarrkirche Stans, BGN 7, S. 68ff.

<sup>8</sup> Odermatt, Schematismus

<sup>9</sup> Odermatt, Schematismus

- 1805 Blättler Valentin<sup>10</sup>  
E: Josef Anton Fidel / Marie Katharina Achermann  
\* . . . † 3. 12. 1824 (Stb. III/3)  
1788—1798 Gardekaplan in Rom.
- 1830 Odermatt Franz Anton<sup>11</sup>  
E: Felix Franz / Elisabeth von Büren  
\* 14. 9. 1761 † 19. 12. 1851 (Stb. 83)  
Seit 1808 Kaplan in Obbürgen.
- 1851 Achermann Franz<sup>12</sup>  
E: Johann Josef / Marie Anna Würsch  
\* 5. 4. 1806 † 3. 2. 1858 (Stb. III/12)  
Ab 1832 Pfarrhelfer in Morschach/SZ.
- 1858 Wyrsch Alois<sup>13</sup>  
E: Josef Maria / Katharina Risi  
\* 2. 2. 1800 † 14. 8. 1873 (Stb. II/30)  
Seit 1552 Kaplan im Melchtal.
- 1874 Achermann Jakob<sup>14</sup>  
E: Remigi / Anna Christen  
\* 11. 12. 1846 † 29. 12. 1877 (Stb. XI/17)  
Er war vorher Kaplan in Emmetten.
- 1878 von Deschwanden Josef Theodor<sup>15</sup>  
E: Johann Baptist / Regina Luthiger  
\* 14. 1. 1820 † 3. 3. 1903 (Stb. II/4)  
1856—1866 Frühmesser in Stans, dann Pfarrer in Hergiswil.
- 1909 Kaiser Ferdinand<sup>16</sup>  
E: Karl Georg / Karolina Zimmermann  
\* 18. 5. 1847 † 25. 5. 1914 (Stb. I/29)  
Vorher Kaplan in Kehrsiten.

<sup>10</sup> Odermatt, Schematismus

<sup>11</sup> Odermatt, Schematismus

<sup>12</sup> Odermatt, Schematismus

<sup>13</sup> Odermatt, Schematismus; Regierungs-Etat des Kantons Nidwalden 1857

<sup>14</sup> Odermatt, Schematismus

<sup>15</sup> Odermatt, Anton, Die Frühmesserei in Stans, BGN 1, S. 71; Nidwaldner Kalender 1904, S. 27ff.

<sup>16</sup> Odermatt, Schematismus; Regierungs-Etat des Kantons Nidwalden 1874

- 1916 Gander Jost<sup>17</sup>  
 E: Balz Josef / Elisabeth Amstad  
 \* 25. 12. 1845 † 4. 8. 1918 (Stb. I/16)  
 Nach Alpnach und Wiesenberg wirkte er als Kaplan in Stansstad.
- 1924 Achermann Josef<sup>18</sup>  
 E: Remigi / Karolina Achermann  
 \* 10. 9. 1867 † 6. 11. 1937 (Stb. XI/21)  
 1892—1901 Seelsorger in Sarnen, 1901—1924 Professor am Kollegium Maria Hilf in Schwyz, danach acht Jahre Schulinspektor in Nidwalden.
- 1938 Vokinger Konstantin<sup>19</sup>  
 E: Adalbert / Marie Odermatt  
 \* 17. 6. 1880 † 13. 10. 1965 (Stb. 15)  
 1913—1922 Kaplan in Obbürgen, 1922—1930 Pfarrhelfer in Wolfenschiessen, 1930—1938 Kaplan in Büren, 35 Jahre Redaktor des «Nidwaldner Volksblattes», aktiver «Bannalper».
- 1966 Zimmermann Josef<sup>20</sup>  
 E: Josef / Franziska Niederberger  
 \* 16. 5. 1892 † 19. 2. 1973 (Stb. I/26)  
 1919—1930 Pfarrhelfer in Ennetbürgen, 1930—1933 Pfarrhelfer in Küssnacht/SZ, 1933—1936 Frühmesser in Stans, 1936—1942 Pfarrer in Isenthal/UR, 1942—1961 Klosterkaplan zu St. Andreas in Sarnen, 1961—1966 Kaplan in Maria Rickenbach.
- 1973 Achermann Eduard<sup>21</sup>  
 E: Paul / Kreszentia Käslin  
 \* 24. 12. 1912 (Stb. XI/65)  
 Vorher Pfarrer in Ingenbohl SZ.

### *Organistenhaus, Knirigasse 5*

Ursprünglich war hier die Schule untergebracht. Der jeweilige Schulmeister wohnte in der Regel im «Schulhaus» und hatte neben einem kargen Lohn noch die unangenehme Pflicht, das Haus zu unterhalten. Seit wann hier Schule gehalten wurde, ist ungewiss. Die erste Nachricht stammt aus dem Jahr 1562: «Nachge-

<sup>17</sup> Nidwaldner Kalender 1920, S. 19

<sup>18</sup> Nidwaldner Kalender 1939, S. 31

<sup>19</sup> Nidwaldner Kalender 1966, S. 97

<sup>20</sup> Nidwaldner Volksblatt, 107 Jg. Nr. 16 (24. 2. 1973)

<sup>21</sup> Mitteilung des Klosters St. Klara

meind uff Helgen Krütz Erfindungs-Tag. Der Schulmeister will man noch ein iar annemmen, doch wird er wohl wissen um XVI Kronen über bhusig zu dienen, dem soll er statt thun»<sup>1</sup>.

Dieser erste uns bekannte Schulmeister war ein Ausländer,  
Sekler Johann Jakob

E: . . .

\* . . . † . . .

Die Landsgemeinde von 1567 schenkte ihm das Landrecht. Dafür aber überband ihm die Gemeinde 1571 die oben schon erwähnte Beschwerde: «Den Hans Jakob Sekler hat man wiederum zum Schulmeister angenommen, und will man im den Jarlon wie früher und andere Jar gen, doch soll er Husdach, Pfeister, Ofen und das Hostättli selbst erhalten und dass sälbig wie sie jetzt sind als gut, m. H. überantworten.» So brachte Sekler sich und die Schule samt dem Haus durch die Jahre arm-selig durch bis 1583, als er die lebenslängliche Ernennung als Schulmeister erhielt.

Aber schon 1584 wählte die Nachgemeinde einen neuen Schulmann,  
von dem nur der Vorname bekannt ist,  
. . . Adam

1587 trifft die Wahl auf  
Kaiser Jakob

E: . . .

\* . . . † . . .

Dieser war ein Schlendrian und hielt sich nicht gut. Er verschwand deshalb auch bald aus der Schulstube.

1590 erscheint ein  
Schwendimann Lukas

E: . . .

\* . . . † . . .

Aber auch mit dem hatte der Wochenrat Ärger: «Es soll mit dem Schuolmeister auch geredt werden, mit der Lehr neytralisch sei und niemandt schupfen . . .», und weiter: «. . . in der Straff der Jugend ziemlich fahre und nid umb die Häupter schlachen soll». Auf diese Zurechtweisung hin machte er einem andern Platz.

<sup>1</sup> von Deschwanden Karl, Geschichte des Schulwesens in Nidwalden, BGN 1, S. 5

1594 kommt

Lüthi Jakob

E: ...

\* ... † ...

Es scheint, wie man sagt, im Holz gewesen zu sein, denn auch Lüthi hatte sich vor der Obrigkeit zu verantworten. So am 14. April 1597: «Des Schulmeisters halben, welcher nit allein mit der Hausfrauwen ungebührlich, sondern auch mit den Knaben hinlässig ist, und sy gar nit leeret dass es ein elendt ist, soll ernstlich mit dem Schuolmeister gredt werden, wo er sich nid anders flyssen welle, werdind M.H. Ime den Sack geben, und sich anders versächer und nid wifers solches von Ime lyden». Noch im gleichen Jahr zieht ein neuer in das Haus an der Knirigasse ein.

Todt Johann

E: ...

\* ... † 29. 7. 1629

∞ ...

Bucher Magdalena

E: ...

\* ... † 19. 4. 1629

Schon 1600 erhielt er das Landrecht. Das Jahr 1620 brachte dem Schulmeister ein unschätzbares Geschenk, nämlich laufendes Brunnenwasser zum Haus. Nachdem unser Lehrer samt seiner Frau der schrecklichen Pest erlegen waren, erscheint 1630 als Nachfolger

Z'Bären Johann Chrisostomus<sup>2</sup>

E: ...

\* ... † ...

1635 kam endlich ein Schulmeister nach Stans, der für längere Zeit lehrte.

Andermatt Johann Rudolf

E: ...

\* ... † 24. 5. 1671

∞ I. Ehe . . . 2. 1635

Odermatt Margaretha

E: Jakob / Martha Mathis

\* ... † 13. 8. 1636 (Stb. A)

∞ II. Ehe vor 24. 4. 1642

Lussi Anna Marie

<sup>2</sup> Deschwanden, Schulwesen, BGN 2, S. 2ff.

E: Christoph / Marie Magdalena Kretz

\* 27. 11. 1617 † .. 8. 1649 (Stb. 1)

∞ III. Ehe 13. 9. 1649

Durrer Katharina

E: Jakob / Barbara Barmettler

\* 12. 11. 1633 † ... (Stb. II/6)

Nachdem er 1635 das Landrecht erhalten hatte, mit dem Beisatz: «. . . dass er M. Herren 4 Jahre lang dienen soll ohne Lohn, bringt Gl. 200», wurde er 1643 Stanser Genossenbürger. Andermatt war endlich ein Lehrer, der sich ohne Tadel über all die Jahre bis 1653 durchbrachte. Da vermochte der älter werdende Mann die mutwillige Bubenschar nicht mehr zu bändigen. Darüber das Wochenratsprotokoll: «Diwilen man mit sonderbarem beduren vernämen müssen, wie dass die jugend ein sonderbaren Schwur und Verbindung zuosammen gethan, indem dass sie willens gsin den Schuolmeister zu schmirben und auch in anderwägen zuo traktiren, haben M. H. erkennt, dass man die 5, als des Lütenants Hans Melch Zelgers Sun, Marzell Keller, Karli Keller und Kleophas Kässli als Anfänger der Sach soll examinirt werden und über 8 Tag für M. H. bracht werden». Auf diesen Zwischenfall hin verliess Andermatt die Schulstube, blieb aber Organist bis zu seinem Tod.

Als Nachfolger kam 1658

Wingarter Melchior

E: Johann / Agatha Blättler

\* ... † 17. 9. 1671 (Stb. Christen 10)

Er wurde 1659 als Klosterkaplan gewählt, hat aber die Schule weiter geführt. Auch musste er eine obrigkeitliche Rüge einstecken: «. . . soll der Landammann Stulz dem Schuolmeister zu Stans ernstlich zusprechen, dass er fürohin mit den Kindern recht bescheidenlich und gebühlich umgehen, sie strafen soll nach dem sie verdienet und sonderlich mit dem Haruszehren und anderem in Procedere solle inhalten».

Zelger Franz

E: Jost / Katharina Keyser

\* 6. 3. 1649 † ... (Stb. I/5)

∞ 10. 11. 1671

Gasser Eva Katharina

E: ...

\* ... † ...

Dieser wird 1672 als Organist erwähnt.

Vor 1683 erscheint noch als Organist und Schulherr

Zurbluomen Matthias Karl

E: Melchior / Barbara Christen



\* 2. 9. 1652 † 10. 9. 1721 (Stb. Christen 4)  
 (Über ihn siehe bei Klosterkaplanei.)<sup>3</sup>

1690 wurde als Schulmeister wiedergewählt ein  
 Rooth . . .

E: . . .

\* . . . † . . .

Jann Johann Franz

E: Johann Florian / Verena Schilliger

\* . . . † 27. 7. 1740 (Stb. 3)

1707 bewilligten M. G. H. diesem Priester und Lehrer ein Almosen.

1710 übernahm ein Glarner Schule und Orgel

Jakober Vinzenz

E: . . .

\* . . . † 31. 7. 1729

∞ I. Ehe . . .

Christen Marie Magdalena Franziska

E: . . .

\* . . . † 17. 9. 1710 (Stb. —)

∞ II. Ehe 22. 7. 1711

Leuw Marie Anna

E: Franz Daniel / Marie Susanna Lussi

\* . . . † 6. 3. 1713 (Stb. 39)

∞ III. Ehe 26. 2. 1715

Barmettler Marie Helena

E: Franz Melchior / Marie Kunigunde Amstad

\* . . . † 21. 2. 1755 (Stb. I/1)

Während Jakobers Amtszeit wurde 1720 ein neues Schulhaus gebaut. Das alte war dem Zerfall nahe und deswegen war schon 1712 ein Neubau beschlossen worden, aber wegen Saumseligkeit der beauftragten Regierungsmänner mehrere Jahre unterblieben. Erstmals mussten die Stanser die Baukosten selbst übernehmen, erhielten aber aus der Landeskasse 100 Taler. Die andern Gemeinden hatten nun eigene Schulhäuser und wollten deshalb nicht mehr an das hiesige bezahlen. Die Kosten beliefen sich auf 500 Gulden ohne das Material.

Nun erscheint erst 1739 wieder ein Lehrer. Er wird nun als Schullehrer Omlin erwähnt, und Karl von Deschwanden glaubt in seiner «Geschichte des Schulwesens in Nidwalden», dass dieser Omlin bis 1768, wo ihm die Schule abgenommen wurde, derselbe sei. In den Tauf-, Ehe-

<sup>3</sup> S. oben S. 58, ferner Odermatt Anton, Die Pfarrkirche in Stans, BGN 7, S. 55

und Totenbüchern von Stans sind aber nicht weniger als drei Schulherren Omlin aufgezeichnet, welche — den Daten nach — alle drei in Frage kommen könnten.

Omlin Johann Michael

E: ...

\* ... † 8. 11. 1744

∞ ?

Omlin Josef Michael, vielleicht des Obigen Sohn

\* ... † 4. 3. 1762

∞ 28. 7. 1733

Stulz Marie Anna Rosa Viktoria

E: Josef Ignatius / Marie Magdalene Bessler

\* 29. 9. 1713 † 17. 10. 1774 (Stb. 46)

Omlin Josef Laurenz, Sohn des Obigen

\* 15. 3. 1744 † ...

∞ 13. 11. 1768

Keyser Marie Josefa Aloisia

E: Kaspar Remigi / Klara Regina Lussi

\* ... † ... (Stb. I/25)

Die erwähnte Absetzung des dritten und letzten Omlin am 2. Januar 1768 kam nicht von ungefähr, denn schon am 22. September 1762 wurde er gemassregelt: «Der Landweibel soll dem Herr Schulherr Omlin anzeigen, dass er sich in Zukunft hüeten solle, nit mehr weder in hier noch aussert Land also kitzlig zu reden, wie es zu mehrfachem von ihm beschechen, dass desswegen Schlaghändel . . . erwachsen seyen».

1768 fiel dann die Wahl auf den Priester

Würsch Jost Anton, Organist

E: Johann Jost / ...

\* ... 1734 † ... 1776 (Stb. —)

Als Lehrer amtete

Bünti Josef Leonti Felix, Landsfähnrich

E: Josef Laurenz / Anna Katharina Keyser

\* 21. 2. 1723 † 29. 11. 1793 (Stb. 6)

∞ . . 2. 1744

Stulz Magdalena

E: Johann Franz Josef / Sophia Bäpstin

\* 7. 5. 1724 † 12. 2. 1790 (Stb. 72)

Wahrscheinlich wohnte der Organist Würsch im Haus an der Knirigasse.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Deschwanden, Schulwesen, BGN 3, S. 1ff.

Als letzter Schulmeister in diesem Schulhaus wirkte

Leuw Alois

E: Josef Alois / Anna Marie Magdalena Stulz

\* 24. 2. 1762 † 29. 1. 1830 (Stb. 49)

Das erste Mal von 1786—1794, dann 1794—1795 als Pfarrer in Berg/TG, übernahm er 1798 wieder die Schulherrenpfründe. 1802—1803 sehen wir ihn auf der Frühmessereipfründe, danach zügelte er wieder über die Gasse und blieb endlich dort als Organist bis zu seinem Tod.<sup>5</sup>

Ab 1804 befand sich die Schule im Frauenkloster.

1830 bezieht das Organistenhaus

Businger Alois

E: Franz Josef / Nikodema von Flüe

\* 17. 9. 1793 † 15. 9. 1867 (Stb. I/22)

Er starb als Kaplan in Brunnen/SZ.

1847 erscheint als Organist

Würsch Jakob Josef

E: Niklaus / Anna Marie Würsch

\* 19. 7. 1806 † 14. 3. 1861 (Stb. II/4)

Ab 1856 Kaplan in Wiesenberg.<sup>6</sup>

Nachdem die letzten Jahrzehnte immer ein Geistlicher als Organist wirkte, wurde am 22. November 1857 als erster weltlicher Organist mit vollamtlicher Anstellung gewählt

Jann Xaver, Schreiner

E: Xaver / Franziska Odermatt

\* 15. 3. 1817 † 16. 9. 1902 (Stb. 7)

∞ I. Ehe 10. 1. 1848

von Matt Gertrud

E: Felix / Anna Marie Bali

\* 20. 1. 1820 † 19. 6. 1861 (Stb. 49)

∞ II. Ehe 25. 1. 1863

Jann Anna

E. Niklaus / Katharina Josefa Dönni

\* 11. 5. 1838 † 10. 4. 1916 (Stb. 11)

Ab 18. 11. 1894 versah Jann nur mehr an Werktagen die Organistenstelle.

<sup>5</sup> von Matt Hans, Proester Leo, BGN 37, S. 177ff.

<sup>6</sup> Regierungs-Etat des Kantons Nidwalden 1846/1847



7 *Einige Bewohner des Organistenhauses: Organist Josef Zelger und seine Frau Marie Zelger-Wymann.*

An Sonn- und Feiertagen schlug die Orgel der noch vielen älteren Stansern bekannte

Zelger Josef

E: Josef / Kreszentia Baggenstos

\* 29. 2. 1876 † 8. 1. 1946 (Stb. II/103)

∞ 24. 6. 1904

Wymann Marie

E: Adalbert / Karolina Käslin

\* 29. 1. 1880 † 12. 1. 1952 (Stb. 5)

Nach dem Ableben von Xaver Jann, erhielt Zelger am 7. Dezember 1902 Vollanstellung und wohnte von da an im Organistenhaus.

Das Haus wurde 1941 für zwei Wohnungen umgebaut. Gleichzeitig demissionierte Josef Zelger.

Die Neuwahl fiel auf

Hindermann Heinz<sup>7</sup>

E: Paul / Anna Karolina Elisabeth Grosser

\* 22. 5. 1910

∞ 28. 9. 1938

<sup>7</sup> Kirchenratsprotokolle, PFA Stans

Gartmann Maria Luisa  
 E: Arthur Johann / Anna Marie Gartmann  
 \* 9. 6. 1911

1. August 1962. Die Familie Hindermann verlässt die Wohnung.

1963. Die Familien Franz Lussi-Matter und Alois Odermatt-Matter bewohnen das Organistenhaus.

15. September 1964 wird die Wohnung beiden Familien aufgekündigt.

6. Dezember 1964. Wahl von Organist Konrad Lienert.

1970 wohnt die Familie Anton Joller-Imboden (Schulhausabwart) im Organistenhaus. Gleichzeitig zieht auch Musikdirektor Urs Simeon ein und bewohnt die obere Wohnung, später die untere Wohnung.

15. September 1972 zieht Sigrist Heinrich Gut-Businger wegen Renovation des Sigristenhauses ein.

27. März 1976 bezieht die Familie Felix Stöckli-Mathis wegen Renovation des Katechetenhauses die Wohnung.

15. September 1976 zieht als Organist ein<sup>8</sup>

Schmid Johann Georg  
 E: Karl / Anna Josefa Wyss

\* 5. 1. 1939

∞ 1. 8. 1964

Mallmann Paula Katharina

E: Jakob Kornelius / Gertrud Grauer

\* 7. 3. 1939

<sup>8</sup> Mitteilung von Kirchenschreiber Felix Stöckli